Spätdüngung in Rosenkohl

Hintergrund

Der Nährstoffbedarf von Rosenkohl ist hoch, vor allem zur Rosenbildung in der zweiten Hälfte seiner Vegetationsperiode, wenn aufgrund niedriger Temperaturen die Nachlieferung aus dem Boden oder aus einer zur Pflanzung erfolgten organischen Düngung vglw. gering ist.

Die derzeit praxisübliche Düngung im Ökologischen Gemüsebau erfolgt über die Stellung von Rosenkohl in der Fruchtfolge nach einer günstigen Vorfrucht wie Winterwicke oder Klee gras und eine Startdüngung vor der Pflanzung mittels Mist oder Handelsdünger. Eine Düngung in die stehenden Bestände erfolgt meist spätestens zum letzten Hackgang. Eine Spätdüngung zur Rosenbildung, wie sie im konventionellen Landbau üblich ist, erfolgt selten.

Im Leitbetriebeprojekt wird daher aktuell die Wirkung einer Kombination einer Düngung mit Haarmehlpellets vor dem letzten Hacken (Mitte Juli) und einer späten Flüssigdüngerapplikation von PPL (Potato Protein Liquid) Mitte September auf Ertrag und Qualität von Blumenkohl getestet.

Versuchsanlage

2-faktorielle Blockanlage mit vier Wiederholungen und 9 Varianten:

Faktor 1: Düngung vor dem letzten Hackgang Mitte Juli mit Haarmehlpellets
(ohne Düngung sowie 50 kgN/ha und 100 kgN/ha)

Faktor 2: Spätdüngung Mitte September mit PPL (Potato Protein Liquid)
(ohne Düngung, 50 kgN/ha und 100 kgN/ha)

Standorte

Biolandbetrieb Pütz in Bornheim